

Kurzleitfaden für den Einstieg in das wissenschaftliche Arbeiten

Schwerpunkt: Haus-/Abschlussarbeiten, Exposés und Essays am Lehrstuhl für Sozialstrukturanalyse

Disclaimer: Es handelt sich bei diesem Kurzleitfaden um einen *Minimalstandard*. Er ersetzt weder die obligatorische Teilnahme am Modul „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ noch bietet er einen umfassenden Überblick darüber, was das wissenschaftliche Arbeiten umfasst. Es soll hier lediglich ein schneller Einstieg in eine Hausarbeit, ein Exposé oder einen wissenschaftlichen Essay angeregt werden. Die ausführlichen Vorgaben und Formate finden Sie unter anderem hier: [ILIAS: Wissenschaftliches Arbeiten](#).

Inhalt

1. Sinn und Zweck dieses Leitfadens.....	2
2. Ziel und Anspruch einer wissenschaftlichen Arbeit	2
3. Aufbau einer Hausarbeit.....	2
4. Formale Vorgaben.....	4
5. Exposé (für Abschlussarbeiten).....	5
6. Essay.....	6
7. KI-Nutzung.....	7

1. Sinn und Zweck dieses Leitfadens

Es geht in diesem sehr kurzen Leitfaden nicht darum, Ihnen die Kreativität zu nehmen, sondern **Sicherheit im Prozess** zu geben. Denn wissenschaftliches Arbeiten ist kein Hexenwerk – es folgt klaren Regeln, die Sie mit ein wenig Übung schnell verinnerlichen.

Sie finden hier **praktische Beispiele, Hinweise zu Zitierweisen und drei Checklisten** für unterschiedliche Formate: **Hausarbeit, Exposé und Essay**. Alles so aufbereitet, dass Sie es direkt nutzen können – als schnellen Einstieg oder als Erinnerung kurz vor der Abgabe.

Unser Ziel: Sie darin zu unterstützen, **souverän und selbstbewusst Ihre eigene Stimme** in der wissenschaftlichen Diskussion zu entwickeln.

2. Ziel und Anspruch einer wissenschaftlichen Arbeit

Eine wissenschaftliche Arbeit soll eine **Forschungsfrage** beantworten, die sowohl **soziologisch relevant** als auch methodisch bearbeitbar ist.

Sie erfordert **kritische Auseinandersetzung, systematische Begriffsbearbeitung**, einen **klaren theoretischen Rahmen** und die **Verwendung wissenschaftlicher Literatur**.

3. Aufbau einer Hausarbeit

Einleitung

- Thema einführen, Forschungsfrage benennen
- Relevanz begründen
- Aufbau der Arbeit skizzieren

Beispiel-Forschungsfragen:

„Welche Rolle spielt das Bildungsniveau für die Einkommensungleichheit in Deutschland?“

„Wie wirkt sich der Migrationshintergrund auf die Arbeitsmarktintegration junger Erwachsener aus?“

„Inwiefern hat die Digitalisierung zur Polarisierung von Arbeitsplätzen beigetragen?“

„Verändert Homeoffice die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung in Haushalten?“

„Wie beeinflusst atypische Beschäftigung (z. B. Minijobs) die soziale Sicherung im Alter?“

Theoretischer Rahmen und Forschungsstand

- Definition zentraler Begriffe
- Darstellung relevanter Theorien
- Einordnung der eigenen Fragestellung in bestehende Forschung

Methodik (bei empirischen Arbeiten)

- Studiendesign (Querschnitt, Längsschnitt, etc.)
- Datenquellen (z. B. Mikrozensus, ALLBUS, eigene Interviews)
- Variablen und Operationalisierung

Ergebnisse

- Quantitativ: Tabellen, Abbildungen, Kennzahlen
- Qualitativ: Zitate, **Interpretationen (!)**, Vergleich von Positionen

Diskussion und Fazit

- Beantwortung der Forschungsfrage
- Reflexion von Limitationen
- Einordnung in Forschungsstand
- Ausblick auf weitere Forschung

4. Formale Vorgaben

Seitenumfang: BA-Hausarbeit 12–15 Seiten, MA 15–20 Seiten

Formatierung:

- Schriftgröße 12 pt,
- Zeilenabstand 1,5-zeilig,
- Ränder 2,5 cm,
- Blocksatz mit Silbentrennung.
- Denken Sie bitte daran, **Gedankengänge in Absätze zu unterteilen!**
- **Zitierweise:** Harvard-Style

Beispiele Zitierweise:

- Monographie:
Abraham, M. und Hinz, T. (Hrsg.) (2018): *Arbeitsmarktsoziologie. Probleme, Theorien, empirische Befunde*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Buchkapitel:
Solga, H. (2009): Soziale Ungleichheit – Kein Schnee von gestern!
In: Solga, H., Powell, J. und Berger, P. A. (Hrsg.): *Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse*. Frankfurt/New York: Campus Verlag, S. 11–45.
- Zeitschriftenartikel:
Dieckhoff, M. und Giesecke, J. (2024): Growing or declining penalties? A cross-temporal analysis of unemployment scars in the German labor market. *Social Science Research*, 121, 102960. DOI: <https://doi.org/10.1016/j.ssresearch.2023.102960>.
- Online-Quelle:
European Social Survey (ESS) (2022): ESS Round 10: European Social Survey Round 10 Data. Data file edition 3.0. Verfügbar unter: <https://www.europeansocialsurvey.org> [Zugriff am: TT.MM.JJJJ].

5. Exposé (für Abschlussarbeiten)

Ein Exposé ist ein Forschungsplan, der Betreuer:innen einen Überblick über Fragestellung, Theorie, Methodik und geplantes Vorgehen gibt. Es ist keine fertige Arbeit, sondern ein Konzept.

Aufbau eines Exposés

1. Arbeitstitel – präzise, thematisch klar, erkenntnisleitend
2. Einleitung/Themenstellung – kurze Skizze des Themenfelds, gesellschaftliche und wissenschaftliche Relevanz
3. Forschungsfrage(n) / Hypothesen – zentrale Leitfrage(n), ggf. erste Hypothesen
4. Theoretischer Rahmen – Einordnung der Arbeit in den Forschungsstand, erste Literaturangaben
5. Methodisches Vorgehen
 - bei empirischen Arbeiten: Datenquelle(n), Studiendesign, Variablen, geplante Methoden
 - bei theoretischen Arbeiten: Konzepte/Autoren, geplante Argumentationslogik
6. Gliederung – grobe Struktur der geplanten Arbeit
7. Arbeits- und Zeitplan – Meilensteine der Bearbeitung
8. Literaturverzeichnis – erste relevante Quellen, korrekt zitiert
9. Transparenzhinweis – KI-Nutzungs-Statement

Beispiel-Fragestellungen für ein Exposé:

Empirisch:

- „Wie wirken sich befristete Arbeitsverträge auf die Familiengründung in Deutschland aus?“
- „Welchen Einfluss hat die Betriebsgröße auf Karrierechancen von Frauen und Männern?“

- „Führt Teilzeitarbeit langfristig zu Nachteilen in der Einkommensentwicklung?“

Theoretisch/literaturbasiert:

- „Inwiefern lässt sich die Segmentations- und Dualisierungsforschung auf den deutschen Arbeitsmarkt übertragen?“
- „Ist Bourdieus Konzept des sozialen Kapitals geeignet, Ungleichheiten im Arbeitsmarktzugang zu erklären?“
- „Welche Relevanz hat Becks Individualisierungsthese für die Analyse moderner Erwerbsbiografien?“

6. Essay

Ein Essay unterscheidet sich von Hausarbeiten und Exposés:

- Ziel ist **eine klare, begründete Position** in einer strittigen Frage.
- Statt Materialfülle zählt die **Stringenz der Argumentation**.
- Besonders geeignet: **kontroverse Themen der Sozialstrukturanalyse oder Arbeitsmarktsoziologie**.

Aufbau eines Essays

1. Einleitung – Zuspitzung der Fragestellung, kurze Hinführung zum Problem
2. Problemformulierung – Was ist das zentrale Spannungsfeld? Warum ist es relevant?
3. Darstellung von Positionen – Rekonstruktion unterschiedlicher theoretischer oder gesellschaftlicher Argumente
4. Eigene Argumentation – Entwicklung und Begründung der eigenen Position
5. Auseinandersetzung mit Gegenargumenten – kritische Diskussion, Abwägung
6. Fazit – klare Stellungnahme, ggf. Ausblick auf offene Fragen

Besonderheiten eines Essays:

- **Knappe, pointierte Sprache**, keine langen Literaturreviews
- Belege sind wichtig, aber Zitate sollen die **Argumentation stützen, nicht ersetzen**
- KI-Nutzung muss auch hier kenntlich gemacht werden

Beispiel-Themen für Essays:

„Sollte ein bedingungsloses Grundeinkommen eingeführt werden?“

„Ist die zunehmende Akademisierung des Arbeitsmarktes ein Treiber oder ein Hemmnis sozialer Mobilität?“

„Sind Praktika in Deutschland ein Türöffner oder ein Instrument sozialer Ausgrenzung?“

„Führt Digitalisierung zu mehr Chancengleichheit oder zu neuer Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt?“

„Sind Hartz-IV-Reformen als Erfolg oder als Verschärfung sozialer Ungleichheit zu bewerten?“

7. KI-Nutzung

Studierende müssen **transparent machen**, ob und wie sie KI-Tools (z. B. ChatGPT) verwendet haben.

Das KI-Statement unseres Instituts ist [hier](#) online verfügbar.